

VORWORT

Die Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals - kurz SDGs) wurde 2015 von 193 Staaten, darunter auch Deutschland, verabschiedet. Diese 17 Nachhaltigkeitsziele schließen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ein und gelten für alle Staaten. Eine wirklich nachhaltige Entwicklung kann demnach nur gelingen, wenn ökologische, ökonomische und soziale Ziele gleichermaßen im Mittelpunkt stehen. Die Beseitigung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit ist genauso Ziel, wie die Förderung von Bildung und Gesundheit oder der Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt.



Foto: Marcel Schwickerath

Kommunen - wie unser Bezirk Neukölln - spielen bei der Umsetzung dieser ambitionierten Agenda eine bedeutende Rolle. Bezirkliche Initiativen, wie die Bewegung „Schön wie wir“ mit ihren Kiezhausmeistern, Lastenrädern und Mehrwegeberatung, gehen mit guten Beispiel voran und zeigen, wie Nachhaltigkeit konkret in die Praxis umgesetzt werden kann.

In ganz besonderem Maße sind es aber auch die vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Unternehmen in Neukölln, die zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung beitragen.

Wir stellen Ihnen nicht nur lokale und globale Initiativen vor, die sich für eine zukunftsfähige Welt stark machen. Wir laden Sie mit dieser Broschüre auch dazu ein, sich über die vielfältige Projektlandschaft und die zahlreichen Möglichkeiten für Engagement zu informieren.

Damit ist diese Broschüre ein Angebot, die Nachhaltigkeitsziele und die engagierten Akteure in Neukölln kennenzulernen. Ich wünsche mir, dass sich möglichst viele Menschen davon inspirieren lassen. Veränderung ist möglich und fängt im Kleinen - in unserem ganz konkreten Alltag - an. Lassen Sie uns in Neukölln gemeinsam Vorreiter werden für eine gerechtere und nachhaltigere Welt!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Martin Hikel
Bezirksbürgermeister

EINLEITUNG

Die vorliegende Broschüre ist ein Ergebnis der Arbeit der Steuerungsgruppe „Faires und nachhaltiges Neukölln“. Diese Gruppe besteht aus Vertreter*innen lokaler Initiativen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der lokalen Politik, der Wirtschaft und der Bezirksverwaltung. Die Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig und ist jederzeit offen für neue Mitstreiter*innen – melden Sie sich gern!

Unser Ziel ist es, nachhaltige Entwicklung zu fördern und Fairen Handel sowie Faire Beschaffung im Bezirk zu stärken. Nachhaltigkeit hat viele Facetten und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung dienen uns bei unserer Arbeit hier in Neukölln als Orientierungsrahmen. Gleichzeitig hören wir oft, dass diese Ziele vermeintlich nichts mit uns zu tun haben: Die 17 Nachhaltigkeitsziele seien zu abstrakt, es sei schwierig sich ein klares Bild von ihnen zu machen. Das möchten wir mit dieser Broschüre ändern und zeigen, dass hier vor Ort viele Organisationen, Unternehmen und auch bezirkliche Einrichtungen an der Schaffung einer zukunftsfähigen Welt arbeiten. Daher haben wir zu jedem einzelnen der 17 Ziele ein Neuköllner Projekt ausgewählt, welches an der erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele mitwirkt.

Da nachhaltige Entwicklung nicht allein zu vollziehen ist, sondern immer auch die globale Ebene mitzudenken ist, stellen wir bei ausgewählten Zielen zusätzlich noch globale Projekte vor. Diese werden größtenteils von Organisationen durchgeführt, die ihren Sitz ebenfalls in Neukölln haben. Sie zeigen ein für alle Mal, dass Neuköllner Projekte durchaus global wirken.

Bei der Vielzahl der Neuköllner Organisationen, Firmen und Initiativen war es uns leider nicht möglich, jede einzelne in ihrem Engagement vorzustellen, weshalb wir eine inhaltliche Auswahl treffen mussten. Diese stellt aber in keiner Weise eine Wertung dar, sondern lediglich eine Momentaufnahme unter vielen. Wir bedanken uns bei allen Organisationen, Unternehmen und Initiativen für ihr unermüdliches Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.



Eva Hein

Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik – im Namen der Steuerungsgruppe „Faires und nachhaltiges Neukölln“

KEINE ARMUT

Armut in allen ihren Formen
und überall beenden

1 KEINE
ARMUT



Armut bedeutet viel mehr, als der Mangel an finanziellen Mitteln. Armut beschreibt einen Umstand, der sich auf viele Lebensbereiche auswirkt und maßgebliche Folgen nach sich zieht.

Der Zugang zu ausreichenden Nahrungsmitteln, Bildung, die Ausübung seiner eigenen Rechte oder eine Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen, sind elementare Bedürfnisse, die ein jeder Mensch in sich trägt.

Das Sustainable Development Goal 1 zielt darauf ab, jedem Menschen einen Lebensstandard zu ermöglichen, der die elementaren Bedürfnisse befriedigt. Somit stellt das SDG 1 einen Bezug zu allen Zielen der Agenda 2030 her.

DIE SUPERARMEN E. V. – ARME FÜR ARME.

Oft sind es die kleinen Zeichen der Mitmenschlichkeit, die uns im Alltag aufhorchen lassen und uns mit einem bestärkten Gefühl durch den Tag bringen. Ob ein Lächeln vom Fahrgast gegenüber, ein netter Plausch unter Nachbarn oder die Hilfe beim Ein- und Aussteigen in die Bahn. In allen diesen Situationen merken wir, dass wir nicht alleine sind in dieser facettenreichen und riesigen Stadt und, dass Werte wie Zusammenhalt, Solidarität und das Miteinander nicht weit entfernt zu sein scheinen.

Diese Werte aufleben zu lassen und ihnen ein Gesicht zu geben, das dachten sich auch die Gründer*innen des Vereins „Die Superarmen e. V. – Arme für Arme“.



Foto: xavierarnau/iStock

Die Mitglieder des gemeinnützigen Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, diejenigen zu helfen, die in ihrem Alltag vor Problemlagen gestellt sind, die sie ohne fremde Hilfe nicht meistern können.

Gemeinsam, durch kleine Gesten und eine helfende Hand, begleiten sie ältere und kranke Menschen durch den Tag. Sie erledigen Einkäufe, wenn der Weg zum Supermarkt zum Hindernis wird, begleiten zu Arztbesuchen oder helfen im Haushalt aus. Sie schenken aber auch all denjenigen ein offenes Ohr, die gerade einfach nur Gesellschaft brauchen.

Eine Arbeit, bei der nicht nur dem Hilfeempfangenden ein Lächeln über die Lippen kommt, sondern auch den helfenden Vereinsmitgliedern selbst. Gemeinsam sind sie mit Herz und Freude dabei und helfen dort, wo es ihnen möglich ist.

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Die Superarmen e. V.

Bruno-Bauer-Str. 21a
12051 Berlin

die.superarmen@gmail.com

www.diesuperarmen.de

KEIN HUNGER

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

2 KEIN HUNGER



Eine ausgewogene Ernährung ist für die menschliche Gesundheit und Entwicklung unabdingbar, dennoch bleibt vielen Menschen der Zugang zu grundlegenden Nahrungsmitteln verwehrt.

Bereits bei einem Blick vor die eigene Haustür erkennen wir, dass bei uns in Deutschland viele Menschen auf Lebensmittelspenden und gemeinnützig organisierte Lebensmittelausgaben angewiesen sind.

Aber auch in den Ländern des Globalen Südens stehen Armut und Hunger in einem engen Zusammenhang. Mangelernährung und unzureichender Zugang zu Nahrungsmitteln kennzeichnen das Leben vieler Menschen. Dürren und andere Wetterextreme bedeuten zudem eine Zerstörung der Lebensgrundlage vieler, da sie Ernteausfälle bedingen und somit die Nahrungs-

und Einkommensquelle zahlreicher Menschen vernichten.

Mit dem Ziel „Kein Hunger“ soll weltweit der Zugang und die Verfügbarkeit von ausreichenden und nährstoffreichen Nahrungsmitteln sichergestellt, sowie eine gerechtere und nachhaltige Wirtschaft gefördert werden, die die Ressourcen unserer Erde schont und somit einen Beitrag zu einer achtsamen und zukunftsfähigen Lebensweise leistet.

LAIB UND SEELE

In vielen Supermärkten, Lebensmittelgeschäften und Bäckereien scheint das Angebot oft größer, als die eigentliche Nachfrage zu sein. Dabei gibt es viele Menschen in der Stadt, bei denen das monatliche Einkommen nicht für drei ausgewogene Mahlzeiten am Tag ausreicht.

Die Aktion LAIB und SEELE setzt hier an und versucht, durch ihre Arbeit denen eine Hilfestellung zu geben, die sie am meisten benötigen. Über die zahlreichen Ausgabestellen von LAIB und SEELE können viele private Haushalte mit Lebensmittelspenden unterstützt werden.



Foto: Berliner Tafel e.V.

Es handelt sich um gespendete Lebensmittel aus Supermärkten, Bäckereien, Fleischereien und von viele weiteren Spender*innen, die genießbare Lebensmittel durch ihre Spende vor der Tonne bewahren und zahlreichen Menschen die Möglichkeit geben, eine gesunde und warme Mahlzeit am Tag zu sich zu nehmen.

LAIB und SEELE ist eine Aktion der Berliner Tafel, der Kirchen und des Rundfunks Berlin-Brandenburg.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Berliner Tafel e.V.
LAIB und SEELE

Beusselstr. 44 N-Q
Gebäude 30A
10553 Berlin

laibundseele@
berliner-tafel.de

<https://www.berliner-tafel.de/laib-und-seele/>

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Weltfriedensdienst e. V.

Am Borsigturm 9
13507 Berlin

info@weltfriedensdienst.de

+49 (0)30 253 9900

Der Weltfriedensdienst ist
Mitglied des „Berlin Global
Village e.V.“ mit Sitz in
Neukölln.

WELTFRIEDENSDIENST

Der Weltfriedensdienst e. V. arbeitet seit 1959 weltweit mit Partnern der lokalen Zivilgesellschaft für Frieden, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung. Im Fokus steht dabei ein gewaltfreier und gerechter Umgang mit Ressourcen. Der Weltfriedensdienst ist eine gemeinnützige Organisation der Entwicklungszusammenarbeit. Er ist politisch und konfessionell unabhängig.

Der Weltfriedensdienst arbeitet für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen, frei von Armut und Gewalt. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien dabei, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Ressourcen und Ernährung zu sichern und die Menschenrechte zu schützen.

Um mehr Ressourcengerechtigkeit und Ernährungssicherheit zu erreichen, arbeitet der Weltfriedensdienst zum Beispiel in Simbabwe. Simbabwe galt einst als Kornkammer Afrikas. Heute ist das Land auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Die politische, wirtschaftliche und soziale Situation ist angespannt. Mit zwei lokal bereits etablierten NGOs setzt der Weltfriedensdienst Hunger und Armut gute Ideen



Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“:
Konflikte ohne Gewalt lösen.
Foto: CCMT Zimbabwe

für die ländliche Entwicklung entgegen. So werden tausende Kleinbauernfamilien unterstützt, sich selbst zu ernähren.

Die Kleinbäuer*innen schließen sich zu Selbsthilfegruppen zusammen. Sie entscheiden gemeinsam, wie sie ihre natürlichen Ressourcen bewirtschaften und dabei das Ökosystem stabilisieren. So stellen sie die Produktion von Nahrungsmitteln nachhaltig sicher und wirken Migration und Klimawandel entgegen.

Die Kleinbauernfamilien von Chimanimani zeigen, dass gemeinschaftlicher Ressourcenschutz funktioniert.
Fotos: Helge Swars/WFD



Vorher



Nachher

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Die Gesundheit stellt wohl eine der bedeutendsten Ressourcen unseres Lebens dar.

Die Verfügbarkeit von medizinischer Versorgung und die gesundheitspräventive Bildung, bilden hierbei die Grundlage unseres Gesundheitssystems.

Rund um den Globus verteilt sich die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und medizinischem Fachpersonal jedoch ungleich.

Krankheiten, wie Masern, Mumps und Röteln, stellen in den meisten Ländern weitestgehend kein lebensbedrohliches Risiko dar. Doch in einigen Ländern des Globalen Südens führen diese Erkrankungen, aus Mangel an Ärzten und Medikamenten, zu kritischen Situationen.

Zudem kommen, durch bisher unbekanntere Krankheiten und Immunitäten, neue Herausforderungen auf uns zu, denen durch den wissenschaftlichen Fortschritt und einer stetigen Forschung begegnet werden soll.

Auf die Behebung dieser Ungleichheiten und Förderung der stetigen Weiterentwicklung, zielt das Sustainable Development Goal „Gesundheit und Wohlergehen“ ab, um einem jeden eine vielversprechendere Lebensgrundlage zu ermöglichen.

GESUNDHEITSKOLLEKTIV BERLIN E. V.

Das Gesundheitskollektiv Berlin hat eine Zukunftsvision: „Gesundheitliche Versorgung für alle.“

Mit dieser Vision entsteht auf dem Kindl-Gelände im Rollbergkiez ein Sozial- und Gesundheitszentrum, das die bestehenden Bedarfe im Kiez aufgreift und für jeden den Zugang zur medizinischen und gesundheitlichen Versorgung ermöglichen soll.

Im Austausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie zahlreichen Akteuren entsteht so ein Ort, an dem soziale Faktoren wie ein geringes Einkommen, Rassismus oder Altersarmut keine Einflussgrößen darstellen, die den Zugang zur Gesundheitsvorsorge verwehren könnten.



Foto: HighwayStarz

Bis zur Fertigstellung des Zentrums steht auf dem Kindl-Gelände ein Pavillon, der als Anlaufstelle für Fragen allen offen steht und als Begegnungsstätte die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bietet.

Zudem haben im Kiez bereits 3 Praxen ihre Arbeit aufgenommen, die nach den Grundsätzen des Kollektivs einen Beitrag zur medizinischen und gesundheitlichen Versorgung leisten und bei Fertigstellung des Stadtteilgesundheitszentrums hier einziehen werden.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Gesundheitskollektiv Berlin e. V.

Am Sudhaus 2
12053 Berlin

info@geko-berlin.de

www.geko-berlin.de

Kontakt und weitere
Informationen unter:

CADUS e.V.

Holzmarkstraße 25
10243 Berlin

info@cadus.org

www.cadus.org

CADUS E. V.

In Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen setzt sich die gemeinnützige Hilfsorganisation CADUS für eine bessere medizinische Versorgungslage in Krisengebieten ein.

Mit mobilen Krankenhäusern und medizinischem Fachpersonal sind sie in Kriegs- und Krisenregionen vor Ort und arbeiten gemeinsam mit lokalen Organisationen an der Sicherstellung der medizinischen Infrastruktur.

Viel von dem Equipment, das sie dabei benutzen, hat CADUS in seinem Makerspace entwickelt – eine große Werkstatt in Berlin, wo zum Beispiel medizinische Müllverbrenner und Open Source EKGs mobil und robust für den Einsatz gebaut werden.

Das Ziel ist es, die medizinische Versorgung durch angepasste Lösungen und einem stetigen Wissensaustausch zwischen dem fachkundigen Personal und den Leuten vor Ort auch langfristig zu gewährleisten.

Die gemeinnützige Organisation CADUS steht somit dort zur Hilfe, wo sie am dringendsten benötigt wird und trägt somit dazu bei, dass täglich vielen Menschen das Leben gerettet wird.

Cadus

redefine global
solidarity



Foto: CADUS e.V.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



HOCHWERTIGE BILDUNG

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft soll für alle Menschen ein kostenloser Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung geschaffen werden, die einem jeden eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg bietet.

In vielen Ländern bleibt den Kindern die Tür zu einer grundlegenden Bildung jedoch verschlossen. Oft sind es die langen Wege zur nächstgelegenen Schule und die Kosten für das Schulmaterial und die Uniform, die den Kindern den Zugang zu einer umfassenden Schulbildung unmöglich machen.

Bei uns in Deutschland stehen wir hingegen vor anderen Herausforderungen. Es gilt Förderpotenziale zu erkennen, sodass ein jedes Kind die Möglichkeit bekommt, an seinen bisherigen Fähigkeiten anzuknüpfen, um somit sein selbstständiges Wachstum zu ermöglichen. Aber auch der Ausbau und eine der Zeit angemessene Ausstattung von Kindertagesstätten und Schulen ist ein Feld, welches es in Deutschland zu fördern gilt.

FREILANDLABOR BRITZ E. V.- FÖRDERVEREIN ZUR NATURERZIEHUNG IM BRITZER GARTEN

Berlin bietet zahlreiche Natur- und Erholungsmöglichkeiten und oft sind die spannendsten Entdeckungen nur einen Sprung weit entfernt. Der Verein Freilandlabor Britz e. V. bietet Naturinteressierten, Kindern sowie Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Natur kennenzulernen und sich mit Umweltthemen auseinanderzusetzen. Ebenso werden für pädagogische Fachkräfte Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

Mit den unterschiedlichsten Bildungsangeboten und interaktiven Projekten wird Alt und Jung gezeigt, wie erlebbar und kreativ Lernen sein kann. Mit dem Umweltbildungszentrum im Britzer Garten, könnte die Lage kaum besser sein, um heimische Tier- und Pflanzenarten den Besucherinnen und Besuchern näherzubringen. Die Ökoloabe am Britzer Garten zeigt zudem Möglichkeiten naturgemäßen Gärtnerns.

Außerdem lädt auch das Forscherzelt auf dem Tempelhofer Feld oder der Park um die Ecke zum Forschen ein. Mit Fernglas, Lupe und Kescher machen sich bereits die Kleinsten auf den Weg und durchstreifen die Hecken und Wiesen des Bezirks.

Mit Projekten, Ausstellungen, Workshops will der Verein den Blick der Einwohner*innen Berlins auf ihre Umwelt schärfen und zeigen, dass Umwelt- und Naturschutz wichtige Bestandteile für eine lebenswerte, gesunde Umwelt sind.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Freilandlabor Britz e.V.
Förderverein zur
Naturerziehung im Britzer
Garten

Tempelhofer Damm 45,
Gebäude 7a (Postanschrift)
12101 Berlin

dialog@freilandlabor-britz.de

www.freilandlabor-britz.de



Umweltbildungszentrum
Foto: Freilandlabor Britz e. V.

GESCHLECHTER- GLEICHHEIT

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

5 GESCHLECHTER- GLEICHSTELLUNG



Schauen wir auf die Geschichte der Gleichstellung beider Geschlechter, können wir sehen, dass sich bis heute in Deutschland einiges getan hat. Sie haben gemeinsam für ihr Wahlrecht gekämpft und sind für ihre Rechte eingestanden, mit dem Resultat, dass sie heute wählen und arbeiten gehen dürfen. Dennoch ist die typisierte Rolle der Frau in vielen Köpfen weiterhin präsent.

Frauen sind es, die sich auch heute noch hauptsächlich um die Kinder und den Haushalt kümmern. Eine Arbeit, die viel Zeit erfordert und wenig wertgeschätzt wird. Von den Auswirkungen auf den Karriereweg ganz zu schweigen. Oft ist es nach wie vor die Frau, die zur Erziehung des Kindes zu Hause bleibt und deren anschließende Wiedereingliederung in Arbeit sich schwierig gestaltet.

Aber auch die schlechtere Bezahlung von Frauen und ihr geringerer Anteil in Führungspositionen sind Themen, die nicht an Aktualität verloren haben.

Weltweit gesehen ist zudem eine ungleiche Entwicklung zu erkennen, wenn man die Stellung der Frauen in der Gesellschaft betrachtet. In vielen Ländern haben Mädchen und Frauen immer noch schlechteren oder keinen Zugang zu qualitativer Bildung.

Eine selbstbestimmte Lebensweise für alle Menschen, unabhängig vom Geschlecht, das fordert das Sustainable Development Goal 5.

MADONNA MÄDCHENKULT.UR E. V.

Mädchen und junge Frauen in ihren Fähigkeiten und Ansichten zu stärken und ihnen eine selbstbestimmte und unabhängige Lebensweise aufzuzeigen, dafür steht der gemeinnützige Verein MaDonna Mädchenkult. Ur e. V. Bereits seit 1987 setzt sich der Verein für eine starke Stimme unter jungen Frauen und Mädchen ein.

Mit den zwei zentralen Treffpunkten im Rollberg- und im Schillerkiez bietet der Verein einen Rückzugsort für Mädchen und junge Frauen im Alter von 7 - 20 Jahren. Ob im MaDonna Mädchentreff oder im Mädchencafé „Schilleria“ - hier können die heranwachsenden jungen Frauen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, sich ausprobieren und neue Talente entdecken.

Ob Tanz, Musik oder Theater - über die verschiedensten Ansätze und Methoden werden die Mädchen in ihren Fähigkeiten gestärkt und an die unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Themen herangeführt. Menschenrechte, Rassismus und Diskriminierung sind Themenbereiche, die nicht aus den Augen gelassen werden dürfen. Im Rahmen von verschiedenen Aktionen lernen die Mädchen die Reichweite der einzelnen Themenschwerpunkte kennen und lassen Filme, Songs oder auch Theaterstücke entstehen.

Mit viel Spaß und Freude lernen die jungen Frauen so, was es heißt, für ihre eigenen Rechte einzustehen und überzeugt die eigene Meinung zu vertreten.

Kontakt und weitere Informationen unter:

MaDonna Mädchenkult.
Ur e. V.

Falkstraße 26
12053 Berlin

madonnaemaedchenpower@web.de

www.berlin.madonna
maedchenpower.de



Foto: LeoPatrizi/iStock

SAUBERES WASSER UND SANITÄR- EINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

6

SAUBERES WASSER
UND SANITÄRVER-
SORGUNG



Unsere Erde wird auch als der blaue Planet bezeichnet. Rund 70 Prozent unserer Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, doch nur ein kleiner Teil ist für uns Menschen nutzbar.

Der für uns verfügbare Anteil an Süßwasser beschränkt sich auf weniger als drei Prozent, und stellt daher das wohl kostbarste Gut unserer Erde dar.

Wasser ist der Ursprung allen Lebens. Ohne Wasser könnten wir Menschen, aber auch Pflanzen und Tiere nicht existieren.

Doch durch Verschmutzung, Vermüllung und zunehmende Wüstenbildung sind diese Wasservorkommen bedroht.

Bei uns in Deutschland ist der Mangel an Wasser zwar noch nicht spürbar, doch haben in den letzten Jahren trockene Sommer zu einem hohen Wasserverbrauch

geführt. Die langen Trockenzeiten bewirken in der Landwirtschaft Ernteauffälle.

Auf der einen Seite steht also der sparsame Verbrauch von Trinkwasser und auf der anderen Seite der Blick auf die Weltgemeinschaft: Denn vielen Menschen bleibt der Zugang zu dieser lebenswichtigen Ressource verwehrt.

Gemeinsam für eine gerechtere Verteilung und Schutz dieses Vorkommens, dafür steht das Sustainable Development Goal „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“.

A TIP: TAP UND DAS PROJEKT „WASSERKIEZ NEUKÖLLN“

a tip: tap (ein Tipp: Leitungswasser) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Leitungswasser und gegen Plastikmüll einsetzt. Mit dem Projekt Wasserkiez Neukölln macht a tip:tap die nördliche Donaustraße leitungswasserfreundlich. In dem dicht bebauten Kiez wohnen 8.500 Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das greift das Projekt auf und setzt sich mit interkulturellen Aktionen für die Gesundheit von Menschen und Stadtgrün ein.

Kontakt und weitere Informationen unter:

a tip: tap e.V.
Signe Heins

signe@atiptap.org

<https://www.wasserkiez.de/>

Leitungswasser trinken ist gesund und günstig. Deshalb fordert a tip: tap, dass Leitungswasser für alle verfügbar und zugänglich ist, auch außerhalb der eigenen vier Wände.

Dies kann beispielsweise mit mehr Trinkbrunnen im öffentlichen Raum, Trinkspendern in öffentlichen Gebäuden oder Refill-Stationen in Geschäften erreicht werden. Damit diese Angebote auch angenommen werden, macht a tip: tap Bildungsarbeit in Schulen und Kitas und geht sie in den Austausch mit den Bewohner*innen. Der Verein beantwortet Fragen, räumt mit Vorurteilen auf und teilt Ideen, wie sich Leitungswasser trinken in den Alltag integrieren lässt.

Wasser hat in allen Kulturen eine wichtige Bedeutung. Das nutzt a tip: tap um die multikulturelle Nachbarschaft im Donaukiez zusammen zu bringen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Zum Thema Wasser fällt allen eine Geschichte ein – ob Kindheitserinnerung, Erzählung oder aktuelle Erfahrung. Im Wasserkiez Neukölln werden die Geschichten der Bewohner*innen erzählt, geteilt und sichtbar gemacht.

Auch das Wohl der grünen Nachbarn ist a tip: tap wichtig. An heißen Sommertagen spenden die Bäume entlang der Straßen Schatten und Feuchtigkeit. Ergießt sich ein Platzregen über den Donaukiez, sind sie ein Regenspeicher. Doch auch Bäume brauchen ab und an Hilfe. A tip: tap möchte eine Gießkultur schaffen, um sie zu unterstützen. Die Fläche am Fuß der Bäume, die so genannten Baumscheiben, bieten Platz für viel mehr Grün. Deshalb lädt a tip: tap regelmäßig zu Pflanz- und Pflegeaktionen ein und trägt so zu mehr Verweilzeit auf den Straßen des Kiezes bei.



Kontakt und weitere
Informationen unter:

German Toilet
Organization e. V.

Juliusstr 41
12051 Berlin

post@germantoilet.org

www.germantoilet.org

GERMAN TOILET ORGANIZATION E. V.

Die German Toilet Organization (GTO) ist seit 15 Jahren in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe, Gesundheit und Umweltschutz als gemeinnütziger Verein aktiv. Er engagiert sich für alle Menschen, die von einer unzureichenden und unsicheren Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) betroffen sind.

Ein Drittel der Weltbevölkerung lebt ohne eigene Toilette - mehr als 650.000 Menschen müssen ihr Geschäft sogar im Freien verrichten. Um das Toiletten-Tabu zu brechen, führt die GTO im In- und Ausland u.a. Schulungen, Wettbewerbe, Kampagnen und Bildungsveranstaltungen durch. Sie verbreitet umfangreiches Fachwissen, stärkt politischen Willen und setzt sich für sichere, saubere und hygienische Schultoiletten ein.



Foto: Wöhlert



Foto: German Toilet Organization e. V.

In Berlin geht die GTO seit 2009 mit dem entwicklungspolitischen Programm „Klobalisierte Welt“ an Sekundar- und Grundschulen. Schüler*innen und Lehrkräfte blicken gemeinsam mit dem GTO-Bildungsteam über den eigenen Toilettenschüsselrand hinaus, stellen dabei aber auch Bezüge zur eigenen Schultoilette her. Ziel des Bildungsangebots ist es, nachhaltiges Denken und Handeln für Kinder in ihrer eigenen Lebenswelt erfahrbar zu machen. Der Projekttag dient als Einstieg in den Themenbereich WASH.



Foto: German Toilet Organization e. V.

BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Ein Leben ohne Energie ist in unserer heutigen Gesellschaft kaum noch vorstellbar.

Ohne Energie müssten wir viele Veränderungen in unserem Alltag hinnehmen. Auf unzählige moderne Geräte, die unseren Alltag leichter machen, müssten wir verzichten. Die Waschmaschine, der Herd aber auch das Auto würden ohne Energie ihren gewohnten Nutzen verlieren.

Die Agenda 2030 schenkt diesem Punkt mit dem Sustainable Development Goal „Bezahlbare und saubere Energie“ Aufmerksamkeit und setzt sich als Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Ländern in

Wissenschaft und Forschung voranzutreiben, um eine kostengünstige Bereitstellung von fossilfreier Energie, wie beispielsweise Solarenergie, Windenergie oder auch der Energie aus Wasserkraft, für jeden Einzelnen zu ermöglichen.

BÜRGERENERGIE BERLIN

Als genossenschaftlicher Zusammenschluss von Berliner*innen bündelt die BürgerEnergie Berlin vielfältiges Engagement für mehr Klimaschutz in unserer Stadt. Sie hat das Ziel einer nachhaltigen und bürgereigenen Energiewirtschaft und Energiepolitik. Weil der Umbau auf regenerative Energie nur gemeinsam mit den Bürger*innen gelingen kann, setzt sie sich ein für Teilhabe und Mitbestimmung am Dreh- und Angelpunkt der Energiewende: Dem Berliner Stromnetz.

Die Genossenschaft ist selbst aktiv beim Aufbau von Solaranlagen auf Hausdächern, um insbesondere Mieter*innen mit Strom vom eigenen Dach zu versorgen. Dieser sogenannte Mieterstrom gibt den Mieter*innen die Möglichkeit nicht nur ökologisch vom vor Ort produzierten Sonnenstrom zu profitieren, sondern auch finanziell durch dessen günstige Konditionen. Solche Anlagen sind in mehreren Bezirken umgesetzt worden. In Neukölln sind es derzeit zwei.

Zusätzlich bietet die BürgerEnergie Berlin eine Energiesparberatung für Haushalte und Gewerbetreibende an. Sie bietet die Möglichkeit den eigenen Energieverbrauch zu analysieren. Auf dieser Grundlage lassen sich gemeinsam Wege finden, um Energie einzusparen.

Für die BürgerEnergie Berlin ist die Energieversorgung ein wichtiger Baustein der Daseinsvorsorge. Sie setzt sich deshalb intensiv für Mitsprache und Mitbestimmung der Bürger*innen ein und stemmt sich gegen die Vormachtstellung von Großkonzernen.

Kontakt und weitere Informationen unter:

BürgerEnergie Berlin eG

Lehrter Str. 57, Haus 1
10557 Berlin

info@buerger-energie-berlin.de

www.buerger-energie-berlin.de



Foto: BürgerEnergie Berlin eG

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



MENSCHEN- WÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

In einer Welt, wie unserer, die durch globale Vernetzung gekennzeichnet ist, merken wir dennoch kaum, wie es den Menschen auf der anderen Seite der Erdkugel ergeht.

Ob Kakao, Kaffee oder auch Tee: Viele Produkte unseres täglichen Verzehrs stammen aus den Ländern des Globalen Südens. Wir als Abnehmer*innen dieser Produkte haben mit unserer Kaufentscheidung einen entscheidenden Einfluss auf das Leben der dort ansässigen Menschen. So ist es auch an uns, ob die Produzent*innen dieser Produkte für einen gerechten Lohn arbeiten oder ob die Produkte unter guten Arbeitsbedingungen hergestellt wurden.

Aber Niedriglöhne und prekäre Arbeitsbedingungen sind keinesfalls nur Problemlagen, denen man in den Ländern des Globalen Südens begegnet. Auch bei uns

in Deutschland sind viele Menschen trotz Arbeit auf staatliche Ergänzungsleistungen oder Zweitjobs angewiesen. Ein Leben, in dem die gesellschaftliche Teilhabe in den Hintergrund gerät und ein Kinobesuch oder ein Urlaub eine Seltenheit darstellt.

Das Sustainable Development Goal „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ steht dementsprechend für die Herbeiführung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, die menschenwürdige Arbeit für alle Menschen der Welt ermöglicht.

GANGWAY E. V.

Mitarbeiter*innen des Gangway e.V. wissen genau was es heißt, eine helfende und unterstützende Hand zu sein – dort, wo die Gesellschaft wegsieht. Jugendlichen und erwachsenen Menschen die Möglichkeit geben, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und für bestehende Probleme einen Ausweg finden. Hier wird der Verein Gangway e.V. aktiv.

Mit seiner Arbeit setzt der Verein dort an, wo die herkömmlichen Hilfsstrukturen nicht weiterkommen. Im direkten Lebensumfeld begleiten die Mitarbeiter*innen junge und erwachsene Menschen, die durch Schicksalsschläge an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Gemeinsam wird an neuen Zukunftsperspektiven, unter Berücksichtigung eigener Interessenslagen und Bedürfnissen gearbeitet, um eine hinreichende Unterstützung zu gewährleisten.

Themen, die hierbei im Mittelpunkt stehen sind der Weg in die Ausbildung sowie Arbeit, die Förderung des Bildungsstandes, Fragen zum Aufenthaltsrecht, Unterstützung bei und Bearbeitung von Diskriminierungserfahrungen, Wohnungsnot und die Suchthilfe. Die Straßensozialarbeit des Gangway e.V. holt die Menschen dort ab, wo sie stehen und versucht Strategien zu entwickeln, die den Betroffenen eine Hilfestellung in ihrer jeweiligen Lage bietet.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Gangway e.V. - Verein für Straßensozialarbeit

Schumannstr. 5
10117 Berlin

neukoelln@gangway.de

www.gangway.de



Foto: Nattakorn Maneerat/iStock

INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

9 INDUSTRIE, INNOVATION
UND INFRASTRUKTUR



Die Vielfalt der Produkte, der wir auf unseren Märkten begegnen, ist von der Anzahl der Anbieter*innen abhängig, die Zugang zum Markt haben. Leider können viele Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Produkte auf den Märkten nicht absetzen, da eine ungenügende Infrastruktur die Teilnahme am Marktgeschehen verwehrt. Ein Ausbau des Straßennetzes, des Schienennetzes oder auch die Internet- und Mobilfunkanbindung ist daher für jede Unternehmer*innen äußerst wichtig und kann über die Zukunft des Unternehmens entscheiden.

In vielen Ländern ist diese Infrastruktur dennoch nicht hinreichend ausgebaut und erschwert den Unternehmer*innen die Teilnahme am Marktgeschehen.

Auch der Zugriff auf bezahlbare Kredite stellt eine Herausforderung dar, der begegnet werden muss. Der Zugang zu finanziellen Mitteln bedeutet nicht nur Absatz für das Unternehmen, sondern fördert auch die Entstehung von neuen Innovationen innerhalb der Gesellschaft.

In Anbetracht der klimatischen und ressourcenfordernden Auswirkungen im Ausbau von Wirtschaft und Infrastruktur steht auch hier der Aspekt der Nachhaltigkeit im Vordergrund.

KUNST-STOFFE - ZENTRALSTELLE FÜR WIEDERVERWENDBARE MATERIALIEN E. V.

Ob Plastik, Pappe, Farbe, Eisenwaren oder Holz – im Gebraucht-Materialmarkt des gemeinnützigen Vereins Kunst-Stoffe gibt es alle erdenklichen Materialien zu entdecken. Mit dem Standort im Rollbergkiez ist seit dem Jahr 2016 sogar schon der zweite Standort in Betrieb, welcher zurzeit jedoch wegen Umbau geschlossen bleibt.

Die Materialien, die bei Kunst-Stoffe ankommen oder von den Betreiber*innen abgeholt werden, sind bereits verbaut oder verwendet worden und stellen Restbestände von Baumärkten, Firmen oder Betrieben dar. Als Anlaufstelle für verschiedene soziale Einrichtungen begleitet der Verein mit dem Gebraucht-Materialmarkt interaktiv-künstlerische Projekte im Bezirk. Er findet ebenso seine Abnehmer*innen bei Schulen und lokalen Bildungsträgern. Die Standorte fungieren als Zero-Waste Bau- und Kreativmärkte, in denen die geretteten Materialien gegen eine

Kostenbeteiligung an Kreative und alle, die es werden wollen, weitergegeben werden.



Foto: Kunst-Stoffe - Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien e. V.

Wiederverwertung statt Wegwerfgesellschaft heißt hier das Motto. Mit den Gebraucht-Materialmärkten ist eine Struktur entstanden,

die eine erneute Eingliederung von bereits verwendeten Stoffen in den Materialkreislauf ermöglicht und die Idee der Kreislaufwirtschaft verwirklicht.

Mit vielfältigen Projekten und Bildungsangeboten strebt der Verein an, ein solches System zirkulären Wirtschaftens in der Gesellschaft zu verankern und gibt Anregungen, die eigene Konsumweise nachhaltiger zu gestalten.

Für eine Schonung der Ressourcen, nachhaltige Produktionsweisen und nachhaltigen Konsum – der gemeinnützige Verein bezieht Stellung, entwickelt Alternativen und setzt ein Zeichen für eine Welt, in der eine verschwenderische Lebensweise der Vergangenheit angehört.

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Kunst-Stoffe - Zentralstelle
für wiederverwendbare
Materialien e. V.

Kaskelstraße 17
10317 Berlin

info@kunst-stoffe-berlin.de

www.kunst-stoffe-berlin.de

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Ecosia GmbH

Gerichtstraße 23 (Hof 4)
13347 Berlin

<https://www.ecosia.org/>

ECOSIA GMBH

Die weltweite Vernetzung und stetige Kommunikation könnte in unserer heutigen Zeit kaum wichtiger sein. Das Internet als eines der bedeutendsten Medien des 21. Jahrhunderts verzeichnet täglich Millionen Suchanfragen.

Aber warum bei der nächsten Suche nicht auch gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt tun? Ecosia ist eine gemeinnützige Suchmaschine, die nicht nur die passenden Antworten zu den recherchierten Fragen im World Wide Web findet, sondern mit ihren Gewinnen auch etwas für das Grün der Erde tut.

Durch die mittels Werbeanzeigen generierten Gewinne können diverse Baumpflanzprojekte in den unterschiedlichsten Ländern unterstützt werden. Diese Projekte widmen sich hierbei der Wiederbewaldung von bedrohten und zerstörten Waldregionen und der Wiederbegrünung von unfruchtbaren Landstrichen.



Foto: Ecosia GmbH



Foto: Ecosia GmbH

Bäume zu pflanzen, heißt aber nicht nur große CO₂- Speicher für die Erde zu schaffen. Es heißt auch die Lebensgrundlage vieler Menschen und Tiere zu erhalten. So wird sich in Burkina Faso gegen die zunehmende Wüstenbildung gestellt. Die einst unfruchtbaren Böden beherbergen nun das Futter für das gehaltene Vieh und bilden die Lebensgrundlage für die dort lebenden Menschen. Ein anderes Projekt widmet sich der Wiederbewaldung des Atlantischen Regenwaldes und sorgt dafür, dass der Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten erhalten bleibt, und damit ein Regenwald gerettet werden kann, der einmalig in seiner Artenvielfalt ist.

Das im Jahr 2009 gegründete Unternehmen Ecosia ist somit nicht nur ein Unternehmen, welches uns die Möglichkeit bietet, uns weltweit zu vernetzen, sondern uns nebenbei auch befähigt ein Zeichen für den Klimaschutz und die Umweltschonung zu setzen, um somit vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, ein besseres Leben zu führen.

WENIGER UNGLEICHHEITEN

Ungleichheit in und zwischen
Ländern verringern

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



Ungleichheit hat viele Gesichter. Die unterschiedliche Verteilung von finanziellen Mitteln, die ungleiche Behandlung hinsichtlich der Mitsprache am weltweiten Wirtschaftsgeschehen und der ungleiche Zugang zu natürlichen Ressourcen, sind nur einige der Ungleichheiten, die viele Menschen jeden Tag erfahren.

Darüber hinaus können zahlreiche Menschen ihre eigenen Rechte nicht oder nur in begrenzter Form wahrnehmen, wodurch ihnen etliche Möglichkeiten unzugänglich gemacht werden.

Ungleichbehandlung kann zudem als ein Motor von Konflikten gesehen werden, die eine Entwicklung fort von einem Leben in Frieden und Sicherheit fördern.

Mit einem zielgerichteten Blick auf die Umsetzung des Sustainable Development Goal „Weniger Ungleichheiten“ soll der unterschiedlichen Verteilung von Vermögen und Einkommen, sowie der Benachteiligung bestimmter Gruppen entgegengewirkt werden, um einem jeden Menschen ein Leben in Selbstbestimmung zu ermöglichen.

FAIRBINDUNG E. V.

Größer, besser, schneller – in unserer heutigen Welt scheinen Wachstum und Leistung die Größen zu sein, die zählen. Ohne die Rücksichtnahme auf das Wohlergehen vieler, die dem immensen Druck des Wachstumsbestrebens nicht standhalten können, werden die Ressourcen unserer Erde vereinnahmt und auf eine Art und Weise beansprucht, die die Erde an ihre Grenzen stoßen lässt.

Dass es so nicht weiter gehen kann, ist klar. Mögliche Alternativen gilt es zu schaffen, um somit einen Beitrag für eine Welt zu leisten, die auf alle Menschen Rücksicht nimmt und die die Gleichbehandlung zwischen den Menschen in den Blick nimmt.



Kontakt und weitere
Informationen unter:

FairBindung e. V.

Am Sudhaus 2 (3. OG)
12053 Berlin

info@fairbindung.org

www.fairbindung.org

Ausstellung Endlich Wachstum
Foto: FairBindung e. V.

Der gemeinnützige Verein FairBindung e. V. ist in seiner Arbeit bestrebt diese Botschaft an die Menschen heranzutragen und durch verschiedene Bildungsangebote das Bewusstsein der Gesellschaft für alternative Wirtschaftsformen, ein faires Handeln in der Weltgemeinschaft und für die Schonung unserer begrenzt verfügbaren Ressourcen zu wecken.

Über Workshops, Ausstellungen und Fortbildungen versucht der Verein an Jung und Alt heranzutreten und die Teilnehmer*innen für eine Welt zu begeistern, die durch eine zukunftsfähige Wirtschaftsweise gekennzeichnet ist.

Seit 2008 besteht der Verein und beschreitet einen Weg der Bildung, der die weltweiten Zusammenhänge veranschaulicht und mit den Menschen ins Gespräch kommt, um eine Veränderung zu bewirken.

NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen
inklusiv, sicher,
widerstandsfähig und
nachhaltig gestalten.

11 NACHHALTIGE STÄDTE
UND GEMEINDEN



Der Zuwachs der Bevölkerung in städtischen Räumen nimmt immer mehr zu. Nirgendwo anders auf der Welt finden so viele Menschen zusammen, wie in den Städten unserer Zeit. Gerade aus diesem Grund ist es wichtig, den damit verbundenen Herausforderungen auf Augenhöhe zu begegnen.

Mit steigender Anwohner*innen-Zahl wird der Platz in vielen Städten immer knapper. Auch der Wohnraum wird knapp und das Gleichgewicht zu Erholungs- und Grünflächen zu halten wird erschwert. Neue Ansätze und ein Umdenken sind erforderlich, um neue Lösungskonzepte zu schaffen und dieser Problematik gerecht zu werden.

Zum einen werden Städte als die Zentren der Innovation und des Fortschritts gesehen, zum anderen ist aber auch nirgendwo anders der wirtschaftliche Druck höher. Die

Folge ist ein soziales Gefälle in der Stadt, welches eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschwert. Es sind die Orte der Begegnung und Austausches, die diesem Geschehen entgegenwirken, um gemeinsam an einem besseren Lebensumfeld für alle Stadtbewohner*innen zu arbeiten.

Das Sustainable Development Goal „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ nimmt Bezug zu all diesen Herausforderungen, denen Städte heute begegnen und versucht über die Stärkung der Gemeinschaft Punkte aufzuzeigen, die zu einer zukunftsfähigen und umweltverträglichen Lebensweise beitragen können.

SCHÖN WIE WIR – FÜR EIN LEBENSWERTES NEUKÖLLN

Die Bewegung „Schön wie wir – für ein lebenswertes Neukölln“, die im Jahr 2016 ins Leben gerufen wurde, setzt sich für ein nachhaltiges und sauberes Neukölln ein, in dem jede*r die Möglichkeit hat durch aktive Teilhabe zum Stadtverschönerer zu werden.

„Schön wie wir“ begleitet die im Bezirk lebenden Menschen durch das Jahr. Von Sperrmüllfesten über Pflanz- und Kiezputzaktionen bis hin zu Spielplatzpartnerschaften – die Projekte sind so verschieden wie die im Bezirk lebenden Menschen selbst. Schlagworte, die bei den einzelnen Projekten und Veranstaltungen mitschwingen, sind Müllvermeidung, Wiederverwertung, Ressourcenschonung und ein umweltbewusstes Leben.

Um das Bewusstsein der Neuköllner*innen für diese Themen zu schärfen, sind die Umweltpeers, die Mehrwegberatung und das Team der Kiezhausmeister auf dem Weg durch die Neuköllner Kieze und geben ihr Wissen an die im Bezirk angesiedelten Unternehmen und die Bürger*innen Neuköllns weiter.

Doch mit der Arbeit der einzelnen Expert*innen mit umweltschonenden und nachhaltigkeitsfördernden Know-how ist es nicht getan. Das Motto heißt, miteinander und voneinander lernen sowie durch die aktive Mitgestaltung den Bezirk zu dem Ort zu machen, an dem man sich wohlfühlt und gerne lebt.



Putzaktion mit dem Bezirksbürgermeister Martin Hikel
Foto: Bezirksamt Neukölln von Berlin

Kontakt und weitere Informationen unter:

Bezirksamt Neukölln
von Berlin
Stabsstelle für Dialog und
Zukunft
Projektleitung „Schön wie wir“

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin

sww@bezirksamt-neukoelln.de

www.schoen-wie-wir.de

NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION

Nachhaltige Konsum-
und Produktionsmuster
sicherstellen

12 VERANTWORTUNGS-
VOLLE KONSUM-UND
PRODUKTIONSMUSTER



Wer kennt das nicht? Bei einem Blick in die eigenen vier Wände scheinen schnell Gegenstände gefunden, denen man in den letzten Jahren wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat und die keine Spur von Abnutzung zeigen.

Schade, wenn man bedenkt, dass diese Produkte aus wertvollen Ressourcen unserer Erde hergestellt wurden, die mit voranschreitender Zeit immer knapper werden. Aber nicht nur der Verbrauch unserer Ressourcen spielt hier eine entscheidende Rolle. Auch die Produktionsprozesse beeinflussen unsere Umwelt enorm und auch die Frage der Müllentsorgung wird immer drängender.

Angesichts dieser Umstände zielt das Sustainable Development Goal „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ auf die Förderung und den Ausbau einer Wirtschaft ab, in der nachwachsende Rohstoffe, Wiederverwertung und umweltfreundliche Produktionsformen eine entscheidende Rolle spielen.

Für die Umsetzung sind einerseits neue Denkweisen in Industrie und Forschung erforderlich, andererseits ist das eigene Hinterfragen im Hinblick auf die Art und Weise der Bedürfnisbefriedigung und der Nutzung der Gegenstände notwendig.

YEŞİL ÇEMBER UND DAS ROLLBERGER REPAIR CAFÉ

Yeşil Çember (Türkisch für Grüner Kreis) setzt sich für eine „barrierefreie“ Umweltbildung ein, die für alle Bürger*innen in Deutschland zugänglich ist. Wir sensibilisieren vor allem türkischsprachige Menschen für nachhaltige Lebensstile. Dafür entwickeln wir niedrigschwellige und kulturspezifische Aufklärungsmaterialien, schulen Umweltbotschafter*innen, organisieren bundesweit interkulturelle Veranstaltungen, führen Aktionen durch, bieten Natur-exkursionen an und setzen Projekte, wie das „Rollberger Repair Café“ um.

Viel zu oft werden Dinge weggeworfen, weil sie einen kleinen Schaden haben, der ohne großen Aufwand repariert werden könnte. Mit etwas Geschick, Wissen und dem richtigen Werkzeug kann man das meiste wieder in Gang setzen. Das ist auch die Philosophie der Repair Cafés: Dinge zu reparieren anstatt sie in die Tonne zu werfen.

Wer den Heimwerkergeist noch nicht in sich hat, der findet vielleicht im Rollberger Repair Café die Motivation und die nötige fachliche Unterstützung um seinen kaputten Gegenständen neues Leben einzuhauchen.



Foto: pixabay.com

Das Repair Café bildet ein Treffpunkt im Kiez, in dem es neben Kaffee und Kuchen alles gibt, was das Herz der Handwerker*innen begehrt. Vom Schraubenzieher bis zum Eisennagel – mit den unterschiedlichsten Werkzeugen wird hier getüftelt und gewerkelt.

Das Repair Café findet jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der gut ausgerüsteten Werkstatt des Kinder- und Jugendzentrums Lessinghöhe statt.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Kinder- und Jugendzentrum
Lessinghöhe

Mittelweg 30
12053 Berlin

Yasemin Kiracti-Küçük

yasemin.kuecuk@
yesilcember.eu

yesilcember.eu/de

Facebook:

[https://www.facebook.com/
Rollberger-Repair-Café-
Berlin-498314070690622/](https://www.facebook.com/Rollberger-Repair-Cafe-Berlin-498314070690622/)

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Kulturlabor Trial and
Error e. V.

Braunschweiger Straße 80
12055 Berlin

email@trial-error.org

www.trial-error.org

KULTURLABOR TRIAL AND ERROR E. V.

Im Kollektiv des Kulturlabor Trial & Error ist gemeinsames Experimentieren Programm.

Der Geist von Selbermachen und Selbstermächtigung ist deutlich spürbar. Selbermachen, Upcyclen, Reparieren, Tauschen – als Antwort und gelebte Alternative zu schnellem Konsum und Wegwerfmentalität.

Selbstermächtigung, um die Dinge selbst in die Hand zu nehmen; das eigene Leben, den Kiez und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Das Kulturlabor ist auch eine Art Plattform, wo Kreislaufökonomie, Tausch und Konzepte solidarischen Lebens erforscht und erprobt werden, wo alle gemeinsam lernen, experimentieren und nach neuen



tauschen statt kaufen



Fotos: Trial&Error

Wegen suchen.

Im Projektraum gibt es viele Angebote, die die Nachbarschaft zusammenbringt: der Lastenradverleih, die Abholstelle der Solidarischen Landwirtschaft, der Tauschladen, ein breites Workshopprogramm, der Foodsharing Fairteiler und vieles mehr.

Doch auch im öffentlichen Raum gestaltet das Kollektiv das Kiezleben mit – durch kreativen Aktivismus und Pop-Up-Aktionen oder auch Gärtnern im Gemeinschaftsgarten.

ETHIQUABLE

ETHIQUABLE Deutschland ist eine Mitarbeitergenossenschaft mit Sitz in Berlin. Sie arbeitet weltweit mit kleinbäuerlichen Genossenschaften zusammen, um deren Bio-Produkte aus Fairem Handel in Deutschland zu vermarkten. Einige Produkte des Sortiments werden direkt im Ursprungsland von den Kooperativen weiterverarbeitet und verpackt. Dadurch steigt der Anteil der Wertschöpfung vor Ort ganz erheblich.

Mit einem internationalen Team arbeitet ETHIQUABLE Deutschland daran, den Absatzmarkt für biologisch angebaute und fair gehandelte Lebens- und Genussmittel kleinbäuerlicher Produzent*innen zu erweitern.

Kontakt und weitere Informationen unter:

ETHIQUABLE
Deutschland eG

Wipperstraße 10
12055 Berlin

+49 (0)30 - 30 60 55 45

info@ethiquable.de

www.ethiquable.de



Foto: Ethiquable Deutschland

Das rund 60 Artikel umfassende Sortiment wird in mehr als 700 Geschäften des gehobenen Lebensmittelhandels sowie in einigen Bio- und Weltläden verkauft. 100 Prozent unserer Produkte sind fair gehandelt und biologisch zertifiziert. Wir begreifen uns als Teil einer zivilgesellschaftlichen Bewegung und möchten daran mitwirken, langfristige Perspektiven für Kleinbäuer*innen zu schaffen. Der Schutz ursprünglicher Sorten, die Artenvielfalt und gerechte Preise weit oberhalb der Börsenpreise sind einige, aber nicht die einzigen Bausteine dafür.

Gemeinsam mit Partnerkooperativen in Lateinamerika, Afrika und Asien setzt sich ETHIQUABLE Deutschland dafür ein, den Fairen Handel mit demokratisch organisierten Produzentengruppen zu fördern.

Aktuell liefern 35 Kooperativen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Zutaten für unsere Produkte. Mit allen Produzentengruppen haben wir langfristige Lieferverträge geschlossen. Dadurch profitieren weltweit 35000 Produzent*innen vom Engagement der ETHIQUABLE-Genossenschaften.



Foto: Ethiquable Deutschland

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Der Klimawandel ist schon lange keine These mehr, die es heißt zu belegen oder deren Auswirkungen wir beweisen müssen. Schon in den vergangenen Jahren sind die Folgen des menschlichen Einflusses auf die Erde spürbar und die Wechselwirkungen zwischen Planeten und Klima zu erkennen.

Überschwemmungen, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Dürren und andere Wetterextreme. Die Liste ist lang. Wir befinden uns längst inmitten eines Prozesses, der von heute auf morgen nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Spürbar sind diese Auswirkungen am meisten in den Ländern des Globalen Südens.

Was wir jetzt machen können, sind Vorkehrungen zu treffen und unserem Planeten eine Pause zu gönnen. Ein bewusster Umgang mit Ressourcen und neue energetische Lösungen sind erforderlich, um die voranschreitende Erderwärmung einzudämmen und die Ökosysteme und Artenvielfalt zu bewahren.

NETZWERK FAHRRADFREUNDLICHES NEUKÖLLN

In Neukölln benutzen immer mehr Menschen das Rad – auf dem Weg zur Kita, zum Einkaufen, zur Arbeit oder zum Ausgehen. Das Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln setzt sich dafür ein, dass die Infrastruktur für Fahrradfahrer*innen massiv ausgebaut und Neukölln ein fahrradfreundlicher Bezirk wird.

Als eine Art „Interessenvertretung“ bringt das Netzwerk Unternehmen, Einrichtungen, Initiativen und Einzelpersonen zusammen, die sich gemeinsam für eine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur Neuköllns einsetzen. Gemeinsam zeigen sie, dass diese Ideen von vielen im Bezirk getragen werden.

Die Netzwerkarbeit umfasst konkrete Aktionen genauso wie Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit – immer mit dem Ziel: Fahrradfahren in Neukölln so attraktiv wie möglich zu machen bzw. werden zu lassen.

Das Netzwerk ist offen für neue Mitstreiter*innen. Es gibt monatliche Treffen, zu denen Sie gern hinzukommen können.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Netzwerk
Fahrradfreundliches Neukölln
ein Projekt von Changing
Cities e.V.

Lychener Straße 74
10437 Berlin

<https://fahrradfreundliches-neukoelln.de/netzwerk/mitmachen>

netzwerk@fahrradfreundliches-neukoelln.de



Foto: Canetti/iStock

LEBEN UNTER WASSER

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

14 **LEBEN UNTER WASSER**



Ein großer Teil unserer Erde ist mit Wasser bedeckt. Ozeane, Meere und Seen bieten Lebensräume für unzählige Wasserlebewesen, die einen entscheidenden Beitrag zu unserem Leben an Land leisten.

Der Wasseranteil unserer Erde ist enorm und mit ihm auch der Anteil an Sauerstoff, der durch die im Wasser lebenden Pflanzen und Mikroorganismen erzeugt wird. Man könnte sagen: Das Leben im Wasser verhilft uns zum Atmen.

Die Meere sind zudem gute CO₂-Verwerter und beeinflussen unser Klima. Der erhöhte Anteil an CO₂ in der Luft wirkt sich jedoch nun auch negativ auf die Weltmeere aus. Eine bedrohliche Situation für viele Unterwasserarten ist die Folge.

Doch nicht nur der Klimawandel, sondern auch die Vermüllung unserer Meere wird zum Verhängnis für viele Wasserlebewesen. Plastik und andere chemische Stoffe gelangen über den Wasserkreislauf in die Weiten der Meere und gefährden dort eine Vielzahl an Lebewesen.

Aufgrund dieser bedrohlichen Situation ist es erforderlich, den Anteil an Küsten- und Meeresschutzgebieten weltweit zu erhöhen und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

ALLES IM FLUSS

In und an den Berliner Gewässern gibt es einiges zu sehen. Leider schwimmt und liegt meist gleich nebenan die nicht korrekt entsorgte Trinkflasche, die Verpackung vom Snack zwischendurch oder der Kronkorken vom Feierabendbier. ALLES IM FLUSS schwimmt hier nicht mit, denn die Vermüllung an den Berliner Ufern und den zahlreichen Fließgewässern der Großstadt gilt es für die Initiative zu bekämpfen.

Mit dem Projekt verbindet wirBERLIN zahlreiche Organisationen, Unternehmen, Institutionen, die durch ihre Aktionen und Aktivitäten an der Müllproblematik arbeiten und durch ihre informative Tätigkeit das Auge der Berliner*innen auf eine korrekte Müllentsorgung sowie auf alternative Müllvermeidungsstrategien lenkt.

Warum das alles? Neben dem allzu bunten Verpackungsmüll finden wir im Fluss auch heimische Tier- und Pflanzenarten, für die der Müll zur Lebensbedrohung werden kann. Außerdem ist das Wasser stetig in Bewegung und findet letztendlich auch seinen Weg in das Meer, das die Lebensgrundlage vieler Menschen bildet und ein entscheidender CO₂- Speicher unserer Erde ist.

Also, lass nur das im Fluss schwimmen, was Flossen hat und setze dich so aktiv für saubere Gewässer und ein lebendiges Leben unter Wasser ein.



Foto: wirBERLIN gGmbH

Kontakt und weitere Informationen unter:

wirBERLIN gGmbH

Bernadottestr. 6
14193 Berlin

info@wir-berlin.org

www.allesimfluss.berlin/

www.wir-berlin.org

LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und den Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

15 **LEBEN AN
LAND**



Ob Wald, Gebirge oder Wiese. All diese Landstriche bilden Lebensräume für die verschiedensten Tiere und Pflanzen. Das Zusammenspiel von Natur und den einzelnen Bewohner*innen dieser Quartiere ist hierbei entscheidend, denn schon die kleinsten Veränderungen können für die Existenz dieser Lebensräume maßgeblich sein.

Zudem darf nicht vergessen werden, dass auch wir Menschen Teil dieser Lebensräume sind und stetig auf diese einwirken.

Um unsere Umwelt langfristig zu erhalten, sollten auch wir etwas für Natur und Umwelt tun.

Das Aufforsten der Wälder und ihre nachhaltige Bewirtschaftung sind Maßnahmen, die der Natur ein Stück zurückgeben und ihr verhelfen wieder in ihren gewohnten Rhythmus zu gelangen. Aber auch landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen, die eine Erholung der Umwelt zulassen, sind gefordert, um ein zukunftsfähiges Leben für uns Menschen zu ermöglichen.

Für den Schutz und den Erhalt unserer Lebensgrundlage, dafür setzt sich das Sustainable Development Goal „Leben an Land“ ein.

MULTIKULTURELLER NACHBARSCHAFTSGARTEN NEUKÖLLN E. V. – PYRAMIDENGARTEN

Gemeinsam die städtischen Räume grüner gestalten und ein Stück weit Land in die Millionenstadt holen. Wer Lust hat, seine eigenen Tomaten zu ziehen, den Jungpflanzen beim Wachsen zuzuschauen oder tatkräftig mit Hacke und Spaten anzupacken, kann im Pyramiden-Garten sein eigenes Stück Land bewirtschaften.

Als Ort der Ruhe und der Erholung lässt sich hier der Alltagsstress vergessen und beim gemeinsamen Pflanzen und Pflegen der Beete kann das eine oder andere Geheimnis der Natur gelüftet werden.

Der gemeinschaftlich betriebene Garten ist aber auch ein Raum, an denen die unterschiedlichsten Leute zusammenfinden, Freundschaften geschlossen werden und miteinander und voneinander gelernt wird. Mit den liebevoll angelegten Kräuter- und Blumenbeeten bleiben so selbstversorgerische Strukturen nicht nur Vorkommen ländlicher Regionen, sondern finden auch in die städtische Landschaft Einzug.



Foto: Multikultureller Nachbarschaftsgarten Neukölln e. V.

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Pyramiden-Garten Berlin

Columbiadamm 120
10965 Berlin

info@pyramidengarten-
berlin.de

www.pyramidengarten-
berlin.de

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Ein friedliches Leben miteinander und die weltweite Gleichberechtigung und Teilhabe bilden eine zentrale Grundlage für die Umsetzung der Sustainable Development Goals.

Um ein solches Leben zu gewährleisten, ist es erforderlich Gewalt, Unterdrückung, sowie der Undurchsichtigkeit staatlicher Institutionen entgegenzuwirken und die Rechte eines jeden Menschen zu stärken.

„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ lautet das Sustainable Development Goal, welches für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele eine unverzichtbare Grundlage bildet.

MOVEGLOBAL E. V. - BERLINER VERBAND FÜR MIGRANTISCH-DIASPORISCHE ORGANISATIONEN IN DER EINEN-WELT

Der Verband moveGLOBAL e. V. vereint unter seinem Dach 31 Migrant*innenorganisationen, die zu den unterschiedlichsten Themen arbeiten. Ob Migration, Fairer Handel, Frieden oder Entwicklungszusammenarbeit, die Themenschwerpunkte, mit denen sich die Mitgliedsorganisationen befassen, könnten unterschiedlicher nicht sein. Im Kern haben sie jedoch ein gemeinsames Ziel – eine Welt, die durch Rücksichtnahme und Zusammenhalt gekennzeichnet ist.

Als Verband mehrerer migrantischer Organisationen hilft moveGLOBAL e. V. seinen Mitgliedern sich zu vernetzen, regt sie zum gegenseitigen Austausch an und fungiert zudem als Sprachrohr für ihre Interessen gegenüber Politik und Verwaltung.

Zeitgleich initiiert moveGLOBAL e. V. Projekte, wie „Gemeinsam stark für den Frieden“ und setzt diese um. Das Thema „Frieden“ ist angesichts der Vielzahl gegenwärtiger Krisen und humanitärer Brandherde weltweit von besonderer Aktualität und Bedeutung. Frieden ist die Basis jeder Entwicklung. Ohne Frieden funktionieren Gesellschaften nicht.



Foto: moveGLOBAL e. V.

moveGLOBAL e. V. möchte mit diesem Projekt einen Beitrag zur Erreichung des SDG 16 leisten und setzt hierbei auf zielgruppenspezifische Maßnahmen (bspw. Aktionstage für Schüler*innen) und Qualifizierungsformate.

Kontakt und weitere
Informationen unter:

moveGLOBAL e. V. –
Berliner Verband für
migrantisch-diasporische
Organisationen in der
Einigen-Welt

Am Sudhaus 2
12053 Berlin

kontakt@moveglobal.de

<http://moveglobal.de>

Projektwebsite „Gemeinsam
stark für den Frieden“:

[http://moveglobal.de/
projekte/gemeinsam-stark-
fuer-den-frieden/
#toggle-id-3](http://moveglobal.de/projekte/gemeinsam-stark-fuer-den-frieden/)

**Kontakt und weitere
Informationen unter:**

kontakt@ziviler-friedensdienst.org

<https://www.ziviler-friedensdienst.org/de>

Das Konsortium Ziviler Friedensdienst ist Mitglied von „Berlin Global Village e. V.“ mit Sitz in Neukölln.

ZIVILER FRIEDENSDIENST

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und Friedensförderung in Krisen- und Konfliktregionen. Er setzt sich für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt geregelt werden. Neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen führen den ZFD gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch. Aktuell arbeiten mehr als 350 internationale ZFD-Fachkräfte in 43 Ländern. Der ZFD wird von der Bundesregierung gefördert.

Die Arbeitsansätze des ZFD sind so vielfältig wie die Konflikte und Regionen, in denen er arbeitet. Menschenrechte, Medien, psychosoziale Betreuung – alles kann Thema der Arbeit im ZFD sein. Dialogforen oder Friedensverhandlungen, juristische Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen oder Versöhnung mit dem ehemaligen Feind – die Projektpartner des ZFD richten ihre Arbeit auf die jeweilige Situation und deren Bedarf aus. Dabei werden sie von internationalen und einheimischen ZFD-Fachkräften unterstützt.

Ein Beispiel: In Mexiko unterstützt der ZFD seit 2013 das Menschenrechtszentrum Paso del Norte. Es wurde 2001 gegründet, um den Menschen in Ciudad Juárez beizustehen. Die Stadt im Norden Mexikos ist eine der gefährlichsten der Welt. Die Bevölkerung ist Angriffen rivalisierender Drogenkartelle und Übergriffen der staatlichen Sicherheitskräfte ausgesetzt. Wer sich hier für Menschen-

rechte einsetzt, braucht Mut - und Unterstützung. Das multidisziplinäre Team von Paso del Norte kümmert sich vor allem um Personen, die Opfer von Folter oder gewaltsamem Verschwindenlassen wurden. Sie werden psychosozial und juristisch unterstützt. Fachkräfte des ZFD begleiten das Team. Schon allein deren Anwesenheit kann die Sicherheit der Menschenrechtsaktivist*innen erhöhen.



Ziviler Friedensdienst /
Besuch Ciudad Juárez
Foto: pbi

PARTNER- SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

17 PARTNERSCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Dass Menschen zusammen viel bewirken können, hat sich bereits in der Geschichte oft bewiesen. Deshalb ist es wichtig, dass auch bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals, diese Partnerschaften gepflegt und ausgebaut werden.

Wir alle zusammen bilden ein Teil dieser Erde und nur, wenn wir alle am gleichen Strang ziehen, können wir ein Leben aufbauen, in dem Ungleichheit, Armut und Hunger der Vergangenheit angehören. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Unterstützung ist Fortschritt auf allen Ebenen und eine angemessene Begegnung neuer Herausforderungen möglich.

Ob weltweit gesehen oder lokal: Veränderung beginnt im Kleinen und kann nur zusammen zu etwas Großem werden.

BERLIN GLOBAL VILLAGE E. V.

Berlin Global Village vereint – das Eine-Welt-Zentrum spannt ein Netz des zivilgesellschaftlichen Engagements über die Grenzen Neuköllns hinaus und wird zum zentralen Treffpunkt für zahlreiche Akteure und Menschen.

Vereine, Initiativen, Verbände und Einzelengagierte sind es, die hier zusammenkommen und Themen wie beispielsweise Klimagerechtigkeit, Fairer Handel, Postwachstum, Antirassismus, Globales Lernen sowie Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unter einem Dach vereinen und gemeinsam zu einem sichtbaren Zentrum des Engagements zu diesen Themen werden.

Um Berlin Global Village greifbar zu machen, entsteht in Mitten Neuköllns ein Ort, der die Vielfalt ihrer Arbeit vereint. Mit zahlreichen Arbeitsplätzen für die unterschiedlichen Akteure des Netzwerkes schafft der Verein mit seiner gleichnamigen gemeinnützigen Tochtergesellschaft einen Platz, an dem Dialog und die Begegnung gelebt wird.

Im Jahre 2021 konnte das Zentrum nun fertiggestellt werden und die ersten Initiativen ihre neuen Büroräume beziehen.

Zukunftsvision – partnerschaftliche Zusammenarbeit für den Wandel – darauf setzt Berlin Global Village.

Kontakt und weitere Informationen unter:

Berlin Global Village e.V. und gGmbH

Am Sudhaus 2
12053 Berlin

www.berlin-global-village.de

info@berlin-global-village.de



Simulation des Eine-Welt Zentrums
Foto: Berlin Global Village e.V.

Kontakt und weitere
Informationen unter:

Al-Ayn Social Care gGmbH

Harzerstr. 51-52
12059 Berlin

030 632 258 17

info@alayn.de

<https://alayn.de/>

AL-AYN SOCIAL CARE

Die Al-Ayn Social Care gGmbH ist eine gemeinnützige, humanitäre Organisation, die sich für bedürftige Familien und Waisenkinder im Irak einsetzt. Gegründet wurde sie 2016. Für die Betreuung von bedürftigen Familien und Waisen arbeitet sie eng mit ihrer Hauptzentrale im Irak zusammen: der Al-Ayn Social Care Foundation, die einen Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen besitzt. Primäres Handlungsfeld der Al-Ayn Social Care gGmbH ist die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising für die Al-Ayn Social Care Foundation, die die Projekte vor Ort initiiert und betreut.

Neben der Betreuung von Waisenkindern fokussieren sich die Projekte im Irak zum einen auf medizinische Hilfen und psychische Rehabilitation und zum anderen auf Bildungs- sowie Freizeitangebote. Bisher konnten von den ca. 80.000 Waisenkindern im Irak bereits 50.000 eine Betreuung erhalten – aber noch warten über 30.000 Kinder auf eine Patenschaft.



Foto: AlAyn Social Care gGmbH



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Stabsstelle für Dialog und Zukunft
Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin

E-Mail: nachhaltigkeit@bezirksamt-neukoelln.de

Autorinnen:

Eva Hein und Caroline Zeiger

Grafische Gestaltung:

sinnwerkstatt Medienagentur GmbH

Urheberrecht:

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Erscheinungsjahr: 2021

Förderung:

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Bezirksamt Neukölln von Berlin verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Engagement Global gGmbH/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

